

GEMEINSAM FÜR AFRIKA

# (Fairer) Handel

UNTERRICHTSMATERIAL FÜR DIE GRUNDSCHULE



UNTERRICHTSMATERIAL  
FÜR DIE GRUNDSCHULE



3 UNTERRICHTSEINHEITEN



VERWANDTE MODULE:  
HUNGER UND ERNÄHRUNG,  
ARMUT UND REICHTUM,  
LANDWIRTSCHAFT, LAND-  
RAUB, MENSCHENRECHTE

# DIDAKTISCHE HINWEISE

## Dieses Modul besteht aus vier Teilen:



**Hintergrund:** Beweggründe, Prinzipien und Entwicklungen des Fairen Handels werden vorgestellt. Ergänzende Hinweise und Links helfen bei der individuellen Vorbereitung des Unterrichts. Der Text ist auf Lehrkräfte ausgerichtet und eignet sich nicht für das gemeinsame Lesen mit den Schüler\*innen.



**Arbeitsblatt:** Die Aufgaben und Fragen regen zu einem „fairen Frühstück“ sowie zur Beschäftigung mit fair gehandelten Lebensmitteln aus Afrika an. Es können verschiedene Methoden genutzt werden. Ergänzende Hinweise helfen bei der individuellen Vorbereitung des Unterrichts.



**Role Model:** Der Modedesigner Gjeje Mavazi fertigt in einem der ärmsten Viertel der kenianischen Hauptstadt Nairobi international gefragte Maßanzüge aus heimischen Stoffen an.



**Projektbeispiel:** Die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt zeigt, wie durch fair gehandeltes Sojabrot Armut in Togo bekämpft werden kann.

# Globales Lernen in der Schule

Das Lehr- und Lernangebot der Schulkampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA verortet sich in der Pädagogik des Globalen Lernens. Globales Lernen versteht sich selbst als pädagogische Antwort auf die Globalisierung. Ziel des Globalen Lernens ist es, globale Zusammenhänge verständlich zu machen und globale Themen in den Unterricht zu holen. Globales Lernen ist klar werteorientiert und stellt die Frage nach globaler Gerechtigkeit und nach den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten des Zusammenlebens auf der Erde. Dabei soll ein differenzierter Blick auf globale Zusammenhänge eingenommen werden. Die Schüler\*innen erwerben durch das Prinzip „Erkennen – Bewerten – Handeln“ wichtige Kompetenzen, wobei alle Erfahrungsdimensionen der Teilnehmenden angesprochen werden sollen – Kopf, Herz und Hand.

Der Lernansatz ist interdisziplinär und methodisch vielfältig. Wichtige Themen sind zum Beispiel Menschenrechte, globale Gerechtigkeit, Rassismus, Friedenserziehung, Umweltbildung, Fairer Handel und Interkulturelles Lernen. Das Konzept wurde Anfang der neunziger Jahre in Europa entwickelt. Ausgangspunkt war die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Erkenntnis, dass Entwicklung keine alleinige Aufgabe des sogenannten „Globalen Südens“<sup>1</sup> ist. Nur wenn sich das Verhalten und die Lebensweise der Menschen im Globalen Norden ändern, kann eine weltweit nachhaltige Entwicklung gelingen. Um dies zu erreichen, stellt die Pädagogik des Globalen Lernens die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene thematisch in den Fokus und gibt Antworten auf die Frage „Was hab ich damit zu tun?“. Es zeigt auf, wie sich jede und jeder Einzelne aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen kann.

<sup>1</sup> Statt Länder in die Kategorien „entwickelt“ und „nicht-entwickelt“ aufzuteilen, benutzt man im Globalen Lernen die Begriffe „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“. Globaler Süden beschreibt eine in der aktuellen Weltordnung benachteiligte politische und ökonomische Position. Globaler Norden hingegen meint eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. Dabei wird nicht berücksichtigt, ob das Land auch geografisch im Norden liegt. Vgl. Publikation „Mit kolonialen Grüßen“ von global



## HINTERGRUNDINFORMATIONEN

### Fairer Handel für eine gerechtere Welt

Warum müssen Kinder in Sierra Leone bei der Kakaoernte schuften? Warum machen Pestizide viele Arbeiter\*innen auf Bananenplantagen in Ghana krank? Warum verdienen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Mali fast nichts am Baumwollanbau? Immer mehr Menschen stellen sich solche Fragen. Sie wollen keine Produkte kaufen, die durch die Ausbeutung von Produzent\*innen oder auf Kosten der Natur hergestellt werden. Und sie haben sich dafür entschieden, dass der Schutz von Menschenrechten viel wichtiger ist als unser Wunsch nach niedrigen Preisen.

Heutzutage gibt es unzählige Möglichkeiten für verantwortungsvollen Konsum. Was vor mehr als 50 Jahren als Idee einzelner Aktivist\*innen und Initiativen begonnen hat, ist zu einem vielfältigen Fairen Handel geworden. Dachorganisationen wie Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) oder World Fair Trade Organization (WFTO) haben die Arbeit von Tausenden Kleinproduzent\*innen und Organisationen gebündelt. Qualitätsstandards, Fair-Trade-Siegel und Kampagnenarbeit haben dazu beigetragen, dass der Faire Handel von immer mehr Menschen wahrgenommen wird.<sup>1</sup> Zu seinen wichtigsten Merkmalen gehören folgende Punkte:

- ▶ Die Zusammenarbeit von Produzent\*innen und fairen Handelsorganisationen basiert auf Dialog, Respekt, Transparenz und Mitbestimmung und fördert Gerechtigkeit im internationalen Handel.
- ▶ Produzent\*innen erhalten für ihre Ware faire, stabile und existenzsichernde Preise und arbeiten langfristig und vertrauensvoll mit fairen Handelsorganisationen zusammen.
- ▶ Produzent\*innen und ihre Familien werden dabei unterstützt, ihre sozialen Rechte wie gesellschaftliche Teilhabe, Bildung oder Gesundheitsversorgung wahrnehmen zu können.
- ▶ Kinderarbeit und andere ausbeuterische oder gesundheitsgefährdende Arbeits- und Produktionsbedingungen sind nicht erlaubt.
- ▶ Faire Handelsorganisationen engagieren sich durch Öffentlichkeitsarbeit für ein gerechtes Welthandels-

system und eine Bewusstseinsänderung bei Verbraucher\*innen.<sup>2</sup>

### Wachstum und Herausforderungen des Fairen Handels

Der Faire Handel hat einiges erreicht und Millionen von Produzent\*innen zu einem besseren Leben verholfen. In Deutschland ist der Umsatz mit fair gehandelten Produkten im Jahr 2014 erstmals über die Marke von einer Milliarde Euro gestiegen. Kaffee ist mit einem Anteil von mehr als einem Drittel das wichtigste Produkt. Dahinter folgen unter anderem Früchte, Blumen und Textilien.<sup>3</sup>

Allerdings ist der Faire Handel weit davon entfernt, den Welthandel nachhaltig zu verändern. So hat zum Beispiel fair gehandelter Kaffee in Deutschland gerade einmal einen Marktanteil von knapp drei Prozent. Neben dem Wettbewerb mit herkömmlichen Produkten und Handelspraktiken hat der Faire Handel auch viele eigene Herausforderungen.

Besonders aufwendig ist die Zertifizierung von fair gehandelten Produkten. In Afrika hat bislang nur ein sehr kleiner Teil an Kleinproduzent\*innen diesen Prozess erfolgreich durchlaufen. Die Einhaltung von Produktionskriterien kann meistens nur durch Stichproben überprüft werden. Auch die Vielzahl an Definitionen und Siegeln oder die teils unklare Preisgestaltung sorgen für Kritik am Fairen Handel.<sup>4</sup>

Außerdem kann Fairer Handel nicht in wenigen Jahrzehnten die Ungerechtigkeiten eines globalen Handelssystems beseitigen, das über Jahrhunderte entstanden ist. Afrikas Rohstoffe werden seit jeher vor allem für Warenproduktion und Konsum im Globalen Norden genutzt. Viele der heutigen Großplantagen wurden noch in der Kolonialzeit und durch Sklavenarbeit angelegt. EU-Staaten und andere Industrienationen helfen durch ihre Handels- und Zollpolitik nicht Kleinproduzent\*innen, sondern vor allem großen Konzernen, die die globalen Warenmärkte kontrollieren und meist keine ethischen Standards für die Mitarbeiter\*innen im Globalen Süden verfolgen.<sup>5</sup>





Fairer Handel hilft auch jungen Leuten: Lehai Sheriif und Sahr Gborie arbeiten für die Millennium Cocoa Growers Cooperative in Kenema, Sierra Leone. Die Kooperative produziert hochwertigen Biokakao, der erfolgreich ins Ausland verkauft wird.

### Jeder Mensch kann fair handeln

Alle Staaten der Erde haben sich mit der internationalen Agenda 2030 und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) dazu verpflichtet, menschenwürdige Arbeit sowie nachhaltige Produktions- und Konsummuster zu fördern.<sup>6</sup>

Doch Regierungen und Unternehmen haben schon viele Vereinbarungen unterschrieben, ohne dass sich die Lebensbedingungen der Ärmsten verbessert haben. Die nötigen Veränderungen müssen daher auf vielen Ebenen stattfinden. Persönliches Engagement und gesellschaftlicher Druck können helfen, unfairen Handel zu stoppen, damit weltweit gerechte Löhne gezahlt werden. So richten sich zum Beispiel immer mehr Städte und Gemeinden in Deutschland bei ihren Einkäufen nach den Kriterien des Fairen Handels.<sup>7</sup> Auch zahlreiche Schulen und Bildungsinstitutionen setzen sich mithilfe von Kampagnen wie Fairtrade-Schools für eine gerechtere Welt ein.<sup>8</sup>

Und nicht zuletzt: Unsere persönlichen Entscheidungen machen einen Unterschied! Anstatt blind den billigsten Angeboten hinterherzulaufen, können wir uns für Qualität

und faire Produkte entscheiden. Denn Geiz ist nicht geil, sondern fast immer nur ein anderes Wort für Ausbeutung.

---

Die Mitgliedsorganisationen von GEMEINSAM FÜR AFRIKA engagieren sich seit vielen Jahren für bessere Lebensverhältnisse von afrikanischen Kleinproduzent\*innen. Der Faire Handel leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Ausführliche Informationen finden Sie im Projektbeispiel und auf den Webseiten unserer Mitgliedsorganisationen.

---

<sup>1</sup> Forum Fairer Handel, Geschichte des Fairen Handels  
[www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/geschichte](http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/geschichte)

<sup>2</sup> Transfair, Was ist Fairtrade? – [www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade.html](http://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade.html)

<sup>3</sup> Forum Fairer Handel, Zahlen und Fakten zum Fairen Handel in Deutschland  
[www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten](http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten)

<sup>4</sup> Transfair, Herausforderungen – Fairtrade ist in einem anspruchsvollen Kontext tätig  
[www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/herausforderungen.html](http://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/herausforderungen.html)

<sup>5</sup> Heinrich-Böll-Stiftung u.a., Konzernatlas 2017 – Daten und Fakten über die Agrar- und Lebensmittelindustrie – [www.boell.de/de/konzernatlas](http://www.boell.de/de/konzernatlas)

<sup>6</sup> Bundesentwicklungsministerium (BMZ), Agenda 2030 – 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – [www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/17\\_ziele/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html)

<sup>7</sup> Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Fairer Handel und Faire Beschaffung  
<https://skew.engagement-global.de/fairer-handel-und-faire-beschaffung.html>

<sup>8</sup> Fairtrade-Schools – [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)



# ARBEITSBLATT 1

## Faires Frühstück



Schwierigkeit: 1  
(leicht)



3 Unterrichtseinheiten

### Methodik

Klassengespräch, Listenerstellung, Diskussion, Einkauf

In den vergangenen Jahren ist das Angebot an Lebensmitteln aus afrikanischen Ländern auch in Deutschland stark angestiegen. Der Faire Handel hat dabei kräftig mitgeholfen. Bei einem Klassenfrühstück mit fair gehandelten Produkten aus Afrika lässt sich jede Menge lernen und ein einmalig leckeres Frühstückserlebnis genießen!

**Frühstück vorbereiten:** Alle Schüler\*innen schlagen einen Essensbeitrag vor, der (ganz oder zum Teil) aus Afrika kommt und in einem Weltladen, Bioladen oder Supermarkt in der Nähe zu finden ist. Das können Produkte wie Bananen, Honig, Kakao, Kekse, Mangos, Nüsse, Tee oder Zucker sein. Alle Vorschläge werden auf einer großen Einkaufsliste notiert und gemeinsam von der Klasse ergänzt. Jede\*r Schüler\*in bekommt die Aufgabe, einen Artikel für das Frühstücksmenü zu besorgen.

**Frühstücken und erzählen:** Vor und während des Frühstücks könnt Ihr die mitgebrachten Produkte genauer vorstellen. Interessant sind auch Dinge, die Ihr normalerweise frühstückt, aber dieses Mal nicht auf dem Tisch findet. Diese Fragen helfen Euch bei Eurer Diskussionsrunde:

- Was habt Ihr mitgebracht und wo habt Ihr es gekauft?
- Woran habt Ihr erkannt, dass Euer mitgebrachtes Produkt aus dem Fairen Handel kommt?
- Aus welchem Land kommt das Produkt? Gibt es noch genauere Angaben zur Herkunft?
- Wie ist dieses Produkt aus seinem Ursprungsland nach Deutschland gelangt?
- Warum kommt der Kakao aus Afrika, aber nicht die Schokolade?
- Was ist Eurer Meinung nach (un-)fair an den verschiedenen Produkten?
- Welche Lebensmittel vermisst Ihr?
- Gibt es auch „faire“ Lebensmittel aus Deutschland?



Viele Weltläden und Organisationen helfen bei der Ausrichtung eines „fairen Frühstücks“ und vermitteln Referent\*innen für Schulbesuche. So könnt Ihr in gemütlicher Atmosphäre mehr über den Fairen Handel erfahren. Informiert Euch einfach bei Eurem nächsten Einkauf im Weltladen oder im Internet unter dem Stichwort „fares Frühstück“.

**Hinweis für Lehrer\*innen:** Auf den Internetseiten [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de) und [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de) sind zahlreiche Unterrichtsmaterialien verschiedener Organisationen zum Thema Fairer Handel übersichtlich zusammengestellt.





## ROLE MODEL

Aus Kibera für die ganze Welt – der junge kenianische Designer Gjeý Mavazi macht die internationale Modeszene bunter und fairer zugleich. Mavazi lebt in Kenias Hauptstadt Nairobi, aufgewachsen ist er in Kibera, einem der größten Slums Afrikas. Wer von dort kommt, hat kaum Chancen auf eine höhere Schulausbildung, geschweige denn eine erfolgreiche berufliche Karriere. Aber Mavazi hat sich nicht beirren lassen: Er hat sich selber das Schneiden beigebracht, jahrelang Kleidung ausgebessert und schließlich seine eigene Mode entworfen.

Inzwischen beliefert er Menschen in Kibera genauso wie kenianische Stars und internationale Kundschaft mit topmodischen Anzügen. Die Stoffe für seine Kreationen kommen ebenfalls aus Nairobi, etwa von der Firma Kiboko Leisure Wear, die nach den Standards der World Fair Trade Organization (WFTO) arbeitet. Und Mavazi setzt sich weiterhin für Kibera ein, denn er hat nicht nur seine Werkstatt mit mehreren Angestellten dort, sondern gibt sein Wissen auch an junge Designer\*innen weiter. Schließlich soll die Welt noch viel mehr bunte und faire Geschichten aus Kibera mitbekommen.

© waktusultis



Der kenianische Designer Gjeý Mavazi arbeitet an neuen Maßanzügen.

---

Gjeý Mavazi ist nicht nur an der Nähmaschine, sondern auch in den sozialen Medien sehr erfolgreich:

[www.facebook.com/gjeymavazi](https://www.facebook.com/gjeymavazi) | [www.instagram.com/gjeymavazi](https://www.instagram.com/gjeymavazi)

---



## PROJEKTBEISPIEL

### *Armut bekämpfen – durch fair gehandeltes Sojabrot*

In Togo leben etwa zwei Drittel der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Das Land ist sehr arm und die Bäuerinnen und Bauern müssen mit importierten Lebensmitteln wie Weißbrot konkurrieren, die zum Teil billiger angeboten werden als regionale Produkte. Die Aktionsgemeinschaft

Solidarische Welt (ASW) arbeitet mit einer lokalen Organisation zusammen, um durch fair gehandeltes Sojabrot die Armut in Togo zu bekämpfen. Ziel dabei ist es, für Sojabrot und weitere Sojaprodukte einen einheimischen Markt zu schaffen, der im Wettstreit mit den Billigimporten mithalten kann. Die ASW unterstützt Bäuerinnen darin, sich zusammenzuschließen und Sojabohnen gemeinsam in größeren Mengen für den Verkauf anzubauen. Werden die Sojabohnen weiter verarbeitet, zum Beispiel zu Mehl oder Milch, können so höhere Gewinne für die Frauen erreicht werden. Damit die Frauen ihre Interessen auf dem einheimischen Markt durchsetzen können, haben sie verschiedene Kooperativen gegründet. So bekommen die Bäuerinnen und Arbeiterinnen faire Preise und es konnten zudem neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

© Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.



Die Bäuerinnen aus der Region Parc National de la Kéran haben sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen und bauen nun gemeinsam Soja an.

# AFRIKA IN DER SCHULE – FLEXIBLE UNTERRICHTSMODULE DES GLOBALEN LERNENS

Die kompakten Unterrichtsmodule umfassen differenzierte Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter für den praktischen Unterricht, ein Role Model, das Handlungsoptionen für Schüler\*innen aufzeigt und ein Projektbeispiel aus Afrika. Die Aufgaben sind klassenstufen- und fächerübergreifend konzipiert. Mit wenig Vorbereitungszeit können Lehrer\*innen einführende Unterrichtseinheiten zu den jeweiligen Themen gestalten. Folgende Module sind bei GEMEINSAM FÜR AFRIKA erhältlich:

THEMA	GS	SEK
Frieden	X	
Krieg	X	
Mode	X	
Wasser	X	
Einführung Afrika	X	
Gender	X	
Mobilität	X	
Flucht	X	X
Diskriminierung	X	X
Menschenrechte	X	X
Müll	X	X
Fleisch	X	X
Armut und Reichtum	X	X

THEMA	GS	SEK
(Fairer) Handel	X	X
Hunger und Ernährung	X	X
Kindersoldaten	X	X
Rohstoffe	X	X
Landraub	X	X
Landwirtschaft	X	X
Klimawandel	X	X
Bildung	X	X
Gendergerechtigkeit und sexualisierte Gewalt		X
Müttersterblichkeit		X
Kolonialismus		X
Frieden und Krieg		X

## IMPRESSUM

Herausgeber: GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V. | St. Töniser Straße 21 | 47918 Tönisvorst

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein GEMEINSAM FÜR AFRIKA verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

## KONZEPT UND TEXT

Lisa Hartke, Ian Mengel, Britta Sommer, Anna Theresa Ueberham, Katarina Wildfang, Sonja Wyrsh

## REDAKTION

Anja Emrich (ADRA Deutschland) | Vincent Gründler (Das Hunger Projekt) | Keith Hamaimbo (Welthaus Bielefeld) | Luise Hoffmann (Kinderrechte Afrika) | Meike Reinhard (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Anna Theresa Ueberham (GEMEINSAM FÜR AFRIKA) | Norbert Vloet (action medeor)

## GESTALTUNG UND ILLUSTRATION

Rebecca Hildenhagen, [www.rifkah.com](http://www.rifkah.com)

## INFORMATION UND BESTELLUNGEN

GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V.

Koordinationsstelle | Oranienstraße 185 | 10999 Berlin

E-Mail: [schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de](mailto:schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de)

Tel.: 030/29 77 24 27

[www.gemeinsam-fuer-afrika.de](http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de)

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des

**BMZ**  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**ENGAGEMENT GLOBAL**   
Service für Entwicklungsinitiativen

# UNSERE KOSTENFREIEN UNTERRICHTSMATERIALIEN ZU VERSCHIEDENEN AFRIKA-THEMEN

**GEMEINSAM FÜR AFRIKA** verleiht kostenfrei einen **Afrika-Koffer** mit Lernmaterial zum Anfassen und Erleben.



Die **Themenhefte** für die Grundschule und Sekundarstufe ermöglichen einen tiefgreifenden Einstieg in gesellschaftlich relevante Fragestellungen des Globalen Lernens.



Wir vermitteln **kostenfreie Referent\*innen** mit Afrika-Expertise, die an Schulen über ihre Projekterfahrung in Ländern Afrikas berichten.



**Spurensuche – Was verbindet dich mit Afrika?** visualisiert auf spielerische Art und Weise, wie stark unsere eigene Lebenswelt mit der vieler afrikanischer Länder verbunden ist.



Das **Verteilungsspiel „Wer hat was?“** führt die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in Europa und Afrika vor Augen und deckt Ungerechtigkeiten bei der Verteilung von Gütern und Ressourcen auf.



Mit dem **Aktionshandbuch** und **Aktions-Kit** unterstützen wir Sie dabei, Aktionen und Projekte zum Thema Afrika durchzuführen.



Die **Schulkampagne** veranstaltet **regelmäßig Lehrkräftefortbildungen** zu globalen Fragestellungen.



Auf unserer Homepage finden Sie viele weitere Spiele und Materialien für Lehrkräfte und Schüler\*innen und können sich in unseren Newsletter eintragen: [www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne](http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne)